Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 2

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

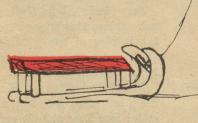
Lieber Rebelfpalter!

Im Zürcher Kunstgewerbemuseum wurden drei reizende Marionetten= spiele gegeben. Ein herrlicher Anlaß, die Jugend von heute zu studieren. Sier will ich nun zwei Bilder fest= halten. Die Scenen find dem Weihnachtsspiel: das Gotteskind, entnom= men. Maria jammert in ihrer Klause über das Elend der Welt. Der Engel Gabriel schwebt hernieder und bringt ihr die Heilsbotschaft. Doch da gehört auch noch der Heilige Beift dazu. Diefer schwebt, um seine Ueberschattungs= tätigkeit zu vollziehen, in Gestalt einer Taube hernieder. — Stimme eines Knaben aus dem Hintergrund: "Lueg da es Flugzüg!" -

Herodes, der selbst ausziehen will, um das Kindchen von Bethlehem zu töten, wird unter viel Lärm und Feuer vom Tod und vom Teusel vergewaltigt und zu Boden geworsen. Neben mir sitt eine Dame, vornehm parsümiert, in schwerem Pelzmantel und reich beringten Händen. Bei ihr ein nettes Mädel von etwa 11 Jahren, das weinend und lachend das Spiel mitlebt und sich durch Zwischenfragen immer orientiert. An dieser Stelle fragte es: "Du Mami, ist da en Sauhund?"

In Rheinfelben wird der Verputz des Bahnhofes erneuert. Zu diesem Zwecke wurde ein Gerüft erstellt, das so ziemlich alls verdeckt, womit ein S.B.V.-Bahnhof sich zu erkennen gibt. Einzig das Ifarbige Plakat der fremdeländischen Compagnie Soundso sür Auswanderung mußte den Verhältenissen nicht weichen.

Damit ja nicht ein Moment vergehe, in dem der Werbefackel ungesehen



bliebe und beim Schweizervolf die tristolore Ueberzeugung von der Gunst des mächtigen Nachbars nicht erblasse, hat man das Plakat an den vorspringendsten Punkt des Gerüstes selbst angebracht, sodaß man buchstäblich mit der Nase Anstrog nehmen kann daran.— Früher waren bahnamtliche Mitteislungen die Hauptsache, heute scheint das anders zu sein.

DIE EITLE



Ich treibe ben Sport nur, bamit ich im Nebelspalter abgebilbet werbe

Uebertrumpft

"Mörder!" rief ein Grießgram, den jein Barbier beim Rasieren seicht geritt hatte, "Du hast mir die Kehle abgeschnitten." — "Euer Gnaden!", rief der Erschrockene, "es ist nur die Serviette, die ein wenig blutet." »

Lieber Rebelfpalter!

Unser Bürokratismus macht immer mal wieder ein munteres Sprünglein. Unter den Todesanzeigen las man kürzlich:

Dr. Bogart, Josef Kaspar (mit Orbensnamen Pater Thomas Uquin), Orbensgeistlicher, Abt bes Stiftes Einsiedeln, von Altishofen, Kt. Luzern, Zürich und Einsiedeln, in Einsiedeln, geb. 16. September 1858, gest. 7. Dezember 1923 in Einsiedeln, Ledig.

Es wäre wahrscheinlich ein arger Verstwß gegen die amtlichen Vorschriften gewesen, wenn man vom Zivilstand des verstorbenen Abtes nichts gesagt hätte.

Aus Breslau habe ich einen Brief bekommen, in dem zu lesen war:

"... ich bin wieder gottgläubig geworden. Ich bat ihn am 15. September um eine kleine Wohnung, und Gott hat meine Vitte erhört. Am 17. September hat man uns zwei Zimmer mit Küche zugeteilt."

Schnadahüpferl

Es haglet und schüttet, es chuttet ber Fohn, Und ringsum isch Näbel, susch war alles gang schön.

E Pickel, es Seili, schwer gnagleti Schue, Sit fählt nume eine für mi be Bärg ufe z'tue.

E Pfife und e Rucksack, die fähle is nie, E Rucksack zum trage und e Pfife zum zieh.

I ber Stadt, i de Bärge, da haenei fei Rueh, I ber Stadt drücke mi Schtüüre, i de Bärge der Schue.

Bor Gletscher und Neitschi, da nimm di in Ucht, Die beibe hei mänge scho unglücklich gmacht.

E Coiffeur und es Hotel, daß der Tüfel die ftupft! Bim Coiffeur wirscht gschunde, im Hotel wirscht grupft.

Sút fahre si vme, ob gsund ober chrank, Die einte hei de Auto, die andre de Gschtank.

uf be Upe isch's herrlich ame ruuschige Bach, Rume der Mönsch mit som Baschte vertuflet eim b'Sach

3 der Wält wird me gschtoche und weiß nid wieso, Der eint sticht de Gwunder, der ander e Floh.

Um Biertisch het mänge es Muul wiesne Blis Aber höch i de Bärge vergeiht ihm der Wis.

E Bärgschrund und der Alfohol sig gfährlich wie bekannt, Im Bärgschrund verlüürsch de Läbe, im Alfohol der Berschtand.

Mit der hütige Mönschheit steit's würklich ganz bos, Die einte sy ufgregt und die andre närvös.

Mys Meitschi isch truurig, es briegget allbott, Doch reb i vom hürate, da lachet die Chrott.

E Cschäftsma und e Lehrer, het jebe so ufgab, Der eint schlaht gang uf und ber ander gang ab.

E schoni Bibliothek steiht bi vielne i Gunscht, Aber es Buech z'übercho, bas isch abe die Runscht.

Uesi Juged het für b'Rirche kei Sinn, 's isch e Not, Si batet ieg im Rino für's tägliche Brot.

Bisch ledig, chasch di freue, hesch en Schatz chasch a'friede sy,

Hefch e Bruut bisch im Himmel, hesch e Frou isch all's verby.